

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. Juli 1968

Blatt 2291

Der 40.000.Gemeindeurlauber wird erwartet
=====

24. Juli (RK) Mittwoch, den 31. Juli, um 8 Uhr wird der 40.000. Gemeindeurlauber vor dem Wiener Rathaus erwartet. Die Stadträtin für das Wohlfahrtswesen Maria Jacobi wird diesem Urlauber neben einem Blumenstrauß und den Grüßen der Stadt Wien die angenehme Nachricht überbringen, daß er auf Kosten des Wohlfahrtsamtes weitere zwei Urlaubswochen in dem von ihm erwählten Urlaubsort verbringen kann.

Geehrte Redaktion!
=====

Wir würden uns freuen, wenn Sie zu diesem Anlaß Bericht-
erstatter und Fotoreporter entsenden wollten. Bitte merken
Sie vor:

Zeit: Mittwoch, 31. Juli, 8 Uhr.

Ort: Rathausplatz unter dem Turm.

- - -

Aus dem Veterinäraramtsbericht:

Die meisten Schweine gibt's in Favoriten
=====

Bienenköniginnen als Exportartikel

24. Juli (RK) Aus dem soeben erschienenen Veterinärjahresbericht 1967 für das Bundesland Wien geht hervor, daß es in Wien immer weniger Groß- und Nutztiere, dafür aber immer mehr Katzen und Hunde gibt. Überraschend ist auch, daß sich in der österreichischen Bundeshauptstadt nicht weniger als 9.642 Bienenvölker befinden. Noch überraschender mag erscheinen, daß eine Bienenzucht im 23. Bezirk als regelmäßiger Lieferant von Bienenköniginnen für zahlreiche Länder in Europa in dem Bericht des Veterinäraramtes aufscheint.

Obwohl man bis heute darauf verzichtet hat, eine amtliche Zählung der in Wien vorhandenen Katzen durchzuführen, ergibt sich aus Schätzungen, daß sich die Katzenhaltung einer noch größeren Beliebtheit als die der Hunde erfreut. Während man hier aber nur auf Schätzungen angewiesen ist, weiß der tierärztliche Statistiker zu berichten, daß sich im Verlauf des Jahres 1967 nahezu tausend Familien mehr entschlossen haben, einen Hund als Gefährten in ihrem Haushalt aufzunehmen. Zu Ende des Berichtsjahres wurden insgesamt 38.445 Hunde mit und ohne Stammbaum registriert.

Als weitere Haustiere fanden die Kontrolloren und Tierärzte des Veterinäraramtes unzählige Kanarienvögel, Sittiche, Papageien, ausländische Zier-, Sing- und Exotenvögel, Tauben, Meerschweinchen, Goldhamster, Schildkröten, Schlangen, kleine Krokodile und andere Aquarien- und Terrarientiere. Sie werden teils als Zierde von Wohn- und Verkaufsräumen, teils als Spielgefährten für Kinder gehalten und erfreuen sich einer entsprechend guten und sorgsam Pflege. Neben den vorhin angeführten kleinen und harmlosen Echsen, gibt es eine große Zahl von Leuten, die echte Raubtiere zum Mitbewohner erwählt haben. So finden sich Krokodile, Großechsen und zahlreiche Giftschlangen in Wiener Haushalten, die allerdings nur mit besonderer Bewilligung des Magistrates unter besonderen Vorichtsmaßnahmen gehalten werden dürfen.

Laufende amtstierärztliche Revisionen der 70. bis 80 Wiener zoologischen Tierhandlungen und Kontrollen in den Haushalten ergaben, daß die Wiener im allgemeinen gewissenhafte Tierbesitzer sind. ./.

Der Gesundheits- und Pflegezustand speziell der kleinen Haustiere ist im allgemeinen so, daß keine Beanstandungen erfolgen mußten. 68 praktische Tierärzte sorgen neben den verschiedenen Tierkliniken der Tierärztlichen Hochschule für das gesundheitliche Wohlbefinden; in mehr als 20 Hundebad- und Schuranstalten werden die Pudel, Airedale-Terrier, die Drahthaar-Foxel faconniert und geschoren, ihre kurz- und glatthaarigen Artgenossen gewaschen und saubergehalten. Zum Erlernen guter Manieren stehen den bellenden Vierbeinern sieben Dressurplätze, eine Blindenhundeführer-Schule und Sprunggärten der Diensthundeabteilung der Sicherheitswache in Floridsdorf zur Verfügung.

Immer weniger interessiert allerdings sind die Wiener an der Haltung von Nutztieren. So zählte man im Berichtsjahr nur mehr 1.231 Pferde, wobei die 49 Lipizzaner-Hengste der Spanischen Hofreitschule sowie die Renn- und Trabpferde in der Freudenau und **Krieau** mitgezählt wurden. Das Pferd als Nutztier wird nur mehr in wenigen Fällen von Molkereien, Brotfabriken und Altwarenhändlern gehalten, Zuzug erhielten einzig und allein die **Fiakerpferde**. Derzeit haben 32 konzessionierte **Fiaker** eine Pferdehaltung angemeldet. Noch weniger Interesse ist für die Haltung von Rindern in Wien vorhanden. Von den heute noch existierenden 1.383 Kühen befinden sich die meisten in den 15 Milchmeiereien; einige wenige NutZRinder stehen in landwirtschaftlichen Betrieben und Gärtnereien in den äußersten Wiener Randbezirken. Während es in 18. und 20. Bezirk überhaupt kein Rind mehr gibt, registriert man in Döbling eine einzige Kuh.

Größerer **Beliebtheit** erfreuen sich die Schweine. Die meisten von ihnen, nämlich 4.048 der grunzenden Tiere, zählte man in Favoriten, dort allerdings in der größten Schweinemästerei, die es in Wien gibt. Sie hat einen Jahresumschlag von mehreren tausend Tieren. Die übrigen 8.093 Wiener Schweine verteilen sich in der Hauptsache auf die Bezirke 11 bis 23. Lediglich 94 Schweine finden sich im 3. Bezirk, 30 im 5. Bezirk. Im allgemeinen handelt es sich um Schweinemäster oder Ferkelhändler, in vereinzelt Fällen um Wiener, die ihr

eigenes Hausschwein von häuslichen Abfällen oder von den Abfällen eines Gasthausbetriebes für den Hausgebrauch füttern. Obwohl die Schweinehaltung eine ständige Einnahmequelle darstellt, kann heute von einer bodenständigen Schweinezucht fast nicht mehr gesprochen werden. Im ganzen Land Wien gibt es nur , mehr fünf gekörte Eber. Da durch sie der Bedarf an benötigten Ferkel nicht bedeckt werden kann, beziehen die Händler die sechs bis acht Wochen alten Tiere in der Hauptsache vom Welser Markt.

Immer weniger werden auch Schafe, Ziegen, Gänse und Enten gehalten. Während von den 105 Schafen und 250 Ziegen wohl bald keines mehr am Leben sein wird, steigt das Interesse an der Kaninchenhaltung eher an. Ihre Zucht wird mit großer Sachkenntnis und nach strengen Regeln betrieben. Bei der Rasseauswahl der Kaninchen steht die Fell- und Wollgewinnung im Mittelpunkt. Gutes Fleisch, viel Wolle und schönes Fell liefern einige wenige Rassen, die sich bei den in zwei Vereinen organisierten Hasenzüchtern großer Beliebtheit erfreuen: die Amtstierärzte der Magistratischen Bezirksämter konnten bei ihren Kontrollen hauptsächlich Angora, blaue und weiße Wiener, Chinchilla-Hasen, belgische Riesen und eine größere Anzahl verschiedener anderer Rassen beobachten.

Neben den so unstrittenen zahlreichen wilden Haustauben in Wien kontrollierten die Wiener Amtstierärzte Zuchtanstalten für Sporttauben. Es handelt sich dabei um hochgezüchtete Hochflug- und Brieftauben, die wohlversorgt in ihren Schlägen leben und nur dann freigelassen werden, wenn sie ~~an~~ einem Bewerb teilzunehmen haben.

- - -

Antrittsbesuch des japanischen Botschafters
 =====

24. Juli (RK) Der neue japanische Botschafter in Wien, Kinya Niiseki, besuchte heute vormittag das Rathaus und machte bei Bürgermeister Bruno Marek seinen Antrittsbesuch.

- - -

Die Wiener baden immer mehr

=====

Der Bäderbesuch im ersten Halbjahr 1968

24. Juli (RK) Steigerung der Besucherzahlen bei den Jahresbädern, Rückgang bei den Sommerbädern und Kinderfreibädern: Das ist die Tendenz, die sich aus den Zahlen des Besuches der städtischen Bäder im ersten Halbjahr 1968 ablesen läßt. Die Gesamtzahl von 3,034.475 Besuchern der städtischen Bäder in diesem Zeitraum liegt um 4.000 über der Vorjahrszahl.

Dabei weisen die Jahresbäder 2,236.102 Besucher aus (um rund 140.000 mehr), die Sommerbäder und Kinderfreibäder 798.373 Besucher (um 136.000 weniger). Die Sommerbäder lagen bis vor kurzer Zeit noch weiter zurück, haben aber durch die Hitzeperiode stark aufgeholt. Im übrigen ist die Besucherzahl der Jahresbäder auch durch das neue Hallenbad Floridsdorf positiv beeinflußt worden.

Brausebäder und Wannengebäder haben einen unveränderten Rückgang ihrer Besucherzahlen aufzuweisen: Dies ist eine seit Jahren zu beobachtende Entwicklung. Ihre Ursache liegt in der immer besseren Ausstattung der Wiener Wohnungen.

Am eindrucksvollsten ist die Bilanz des Schwimmhallenbesuches. Die nunmehr vier zur Verfügung stehenden Schwimmhallen haben eine Besuchersteigerung von nicht weniger als 41 Prozent zu verzeichnen. In absoluten Zahlen ausgedrückt stehen 295.637 Besuchern der Schwimmhallen im ersten Halbjahr 1967 557.990 Besucher im gleichen Zeitraum dieses Jahres gegenüber.

- - -

Ständchen für Bürgermeister Marek:Amerikanisches Orchester im Arkadenhof
=====

24. Juli (RK) Ein lautstarkes Ständchen erhielt Bürgermeister Bruno Marek heute vormittag im Arkadenhof des Wiener Rathauses: Mit nicht weniger als 138 Orchestermitgliedern im Alter von 16 bis 19 Jahren hatte sich die "Milwaukee Continental Youth Band" aus dem US-Bundesstaat Wisconsin eingefunden, um dem Wiener Bürgermeister eine musikalische Grußbotschaft aus den Vereinigten Staaten zu überbringen.

Bürgermeister Marek grüßte in seiner Festrede namens der Wiener Stadtverwaltung die Jugend Amerikas, wobei er an die gewaltige Hilfe erinnerte, die die Vereinigten Staaten der Republik Österreich nach dem zweiten Weltkrieg für den Aufbau des zerstörten Landes gewährt haben.

Das amerikanische Orchester befindet sich auf einer 30-Tage-Tournee durch Europa; auf dem Programm stehen musikalische Darbietungen in Österreich, Deutschland und Dänemark.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

24. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 5 bis 6 S, Paradeiser 6 S je Kilogramm.

Obst: Pfirsiche 5 bis 8 S, Marillen 6 S je Kilogramm.

- - -

Gesperrt bis 19 Uhr:

180 Preisträger des Europäischen Schülerwettbewerbes 1968
=====

im Wiener Rathaus
=====

24. Juli (RK) Heute abend empfing Kulturstadträtin Gertrude Sandner in Vertretung des Bürgermeisters 180 Preisträger des Europäischen Schülerwettbewerbes in den Wappensälen des Wiener Rathauses. Es ging darum, die Idee und den Begriff "Europa" in Aufsätzen und Zeichnungen auszudrücken. An diesem Schülerwettbewerb nahm die Schuljugend aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz teil.

In einer kurzen Ansprache würdigte Stadträtin Sandner die Bedeutung dieses "Wettstreites" der Schuljugend, mit dem eine Vertiefung des gegenseitigen Verstehens erreicht und das Interesse der Jugend an europäischen Fragen geweckt werden sollen.

- - -